

Kleine Entwurfslehre XXXV:

Vitrine – der gläserne Schrank

Die schmale, schlanke Vitrine will nur Rahmen und Hülle für den Inhalt sein. (Vivian AG, Schwarzenburg, Schweiz)



Die rammierte Gestaltung der Möbelkombination gibt einen gediegenen Rahmen für edle Objekte. (Peter Zuchi, Wien)



Die Vitrine kann durchaus Teil einer ganzen spannungsreichen Möbelkombination sein. (Asko Furniture Ltd, Lahti, Finnland)

Im Wohnbereich genießen Vitrinen gegenwärtig eine hohe Wertschätzung. Wenn sie jedoch mehr als nur Stauraum mit Glasuren sein sollen, so muss frühzeitig überlegt werden, was eine Vitrine wirklich sein soll. Wie bei allen anderen Möbeln gilt auch hier der Grundsatz, dass Funktion und Gestaltung eine gute Einheit bilden müssen. Zu Beginn einer jeder Entwurfsarbeit muss die Aufgabenstellung klar analysiert werden: Was ist eine Vitrine? Wozu soll sie dienen? Erst wenn diese Fragen beantwortet sind, wird die Frage nach dem „Wie“, nach der Form, aktuell.

Gemäß Duden ist eine Vitrine ein „gläserner Schaukasten“. Im Wohnbereich finden in diesem Möbel Objekte platziert, welche der Bewohner sichtbar um sich haben möchte, trotzdem aber eines Schutzes bedürfen. Auf Grund dieser Aufgabenstellung ist primär der Inhalt von Bedeutung; die Vitrine ist folglich nur Hülle und muss grundsätzlich in den Hintergrund treten.

Die Gestaltung der Vitrine muss sich auf diesen Kerngedanken ausrichten. Ganzglasvitrinen scheinen auf den ersten Blick die optimale Lösung zu sein, doch das ist nicht immer so. Wie bei einem schönen Bild, das durch einen guten Rahmen an Wirkung gewinnt, kann durch eine gut gestaltete Vitrine der Inhalt betont und aufgewertet werden. Entscheidend ist, dass sie immer Rahmen bleibt und nicht zum Selbstzweck wird.

Dieser Forderung entspricht eine feine zurückhaltende Linienführung in spannungsreichen Proportionen am ehesten. Aktuell sind rahmenlose Glasuren mit unauffälligen Beschlägen, doch auch feingliedrige Rahmentüren sind reizvoll. Eine vollkommen andere Wirkung wird mit flächigen Türen mit Glasausschnitt erzielt. Die „Guckkasten“-Wirkung kommt nur zum Zuge, wenn die Türfronten optisch sehr zurückhaltend sind.

Wichtig sind auch Format und Positionierung solcher Schaumöbel. Da mehrheitlich keine großen Gegenstände in den Vitrinen ihren Platz finden, kann das Format frei gewählt werde. Gegenwärtig stehen hochformatige Elemente klar im Trend, denn hoch und schmal betont die Eleganz, welche mit Vitrinen angestrebt wird. Für die Positionierung der Vitrine ist die Augenhöhe des Betrachters maßgebend. Da für die Mehrheit der Gegenstände eine Sicht leicht von oben erwünscht ist, gilt als optimale Höhe der Bereich zwischen 80–155 cm ab Boden.

Vitrinen können sowohl als eigenständiges Möbel oder auch als Element innerhalb einer Kombination realisiert werden. Als Einzeilmöbel erhalten sie innerhalb des Raumes mehr Bedeutung. Als Teil einer Möbelkombination oder als Element in einem Büchergestell tragen sie zur interessanten Gliederung bei.

Willi Müller, Innenarchitekt, Wetzikon/Schweiz



Kollektion Romantica – Speisen von Girasole, Bozen

Möbeldesign:

Der Sonne entgegen

Mit der Kollektion Romantica präsentiert Girasole, eine Tochter der Selva Style International, das elegante, mediterrane, romantische Landhausflair. Romantica ist in Lindenholz gefertigt. Für diese Kollektion sind elf Modelle vorgesehen. Die schon bekannte Kollektion La Locanda wurde in Köln im Materialmix mit Eisen- und Loom-Möbel gezeigt.

Kollektion La Locanda – Schlafen. Fotos: Selva AG, Bozen.